

Sporn zur Aufmunterung und Anfeuerung dienten, für zahlreiche Privatkräfte, die ohne diesen kleinen, aber sichern und sofort disponibeln Fond vielleicht gar nicht zur Mitwirkung gekommen wären. Die geringen Beiträge aus der Staatskasse wirkten wie ein Krystallisationskern: die Privatwohlthätigkeit sammelte sich um denselben und das Gedeihen blieb nicht aus, zum wahren Segen der Umgebung.

Es kommt ferner hinzu, daß in neuerer Zeit der Wirkungskreis dieser Vereine durch ihre Ausbreitung über einen großen Theil des Landes sehr zugenommen hat, so daß, bei Verweigerung der Erhöhung, die Nothwendigkeit sich ergeben würde, den länger schon bestehenden Vereinen die seitherige Staatsunterstützung zu schmälern, während die Ansprüche an ihre Hilfe namentlich auch von Kranken und Wöchnerinnen in den ärmern Theilen des Landes und zur Beförderung der Strick- und Nähschulen gewiß nicht im Abnehmen begriffen sind.

Die Anstalt zum Frauenschuh in Dresden anlangend, so sind zwar die Erfolge derselben bis jetzt noch nicht so allgemein zur Erscheinung gekommen als bei den Frauenvereinen, es war dies aber auch bei der kurzen Zeit des Bestehens dieser Anstalt und bei den geringen Mitteln derselben nicht möglich. Auch ist der Zweck schwieriger zu erreichen und die Erfolge können nicht so öffentlich ins Auge fallen. Diese Anstalt beabsichtigt nämlich, für erwachsene Mädchen aus gebildeten Familien, welche nach dem Tode ihrer Aeltern ohne hinreichende Unterstützungsmittel in der Welt allein stehen, und denen es oft mit dem besten Willen unmöglich wird eine Stellung zu finden, in der sie ihr Brod verdienen können, ein Asyl zu gewähren.

Daß derartige Fälle sehr häufig vorkommen, davon wird Jeder sich leicht überzeugen können, und allgemein bekannt ist es, daß für derartige Mädchen aus bürgerlichen Familien keine Anstalt irgend einer Art besteht, während für die Glieder adliger Familien mancherlei mehr oder wenig reich ausgestattete Stifter vorhanden sind und andern Theils die Töchter aus minder gebildeten Familien weit leichter vermögen, ihr Brod durch Handarbeit sich zu verdienen. Der Wirkungskreis dieser Anstalt erstreckt sich über das ganze Land;

unter den zur Zeit in ihr aufgenommenen Individuen befinden sich — wie S. 12 des den Specialacten beiliegenden Programms der Anstalt vom Jahre 1856 ersichtlich — nur sechs aus Dresden, ferner drei aus Leipzig, zwei aus der Lausitz, eine aus dem Voigtlande, drei aus dem Gebirge,

und es liegt dadurch mindestens der Beweis vor, daß der Frauenschuh keine Anstalt für Local- oder Communalzwecke ist.

Die damit verbundenen Schulanstalten, nämlich ein Kindergarten, eine Sammelschule und ein Pensionat, sind nur Mittel zum Zweck, um den eigentlichen Gliedern der Anstalt Gelegenheit zu nützlicher Thätigkeit zu bieten. Nicht minder wichtig ist es, daß diese Anstalt auch benutzt wird, um Waisen oder sonst der Unterstützung verfallene Kinder unter billigen Bedingungen in ihr unterzubringen.

Wenn die Deputation sich nun erlaubt, die von der Regierung postulierte Unterstützung von jährlich

500 Thlr.

auch für diese Anstalt der Kammer zur Genehmigung zu empfehlen, so geschieht es in Betracht, daß der Zweck der

Anstalt in aller Beziehung nur als ein erwünschter und erfreulicher bezeichnet werden kann, und daß dieselbe ihre Wirkungen über das ganze Land erstreckt. Die der Anstalt zu Gebote stehenden Mittel sind aber keineswegs der Art, daß sie irgendwie als genügend bezeichnet werden könnten. Das eigne, durch Schenkungen erworbene Vermögen der Anstalt bestand im Jahre 1856 in noch nicht 3,000 Thlr., während nur durch eine Anstalt größern Umfanges und durch Zusammenwirken mannichfacher Kräfte Etwas erreicht werden kann.

Die Deputation glaubt aber, daß durch Bewilligung der hier vorgeschlagenen Unterstützungen der Ansprüche sowohl der Frauenvereine als auch der Anstalt zum Frauenschuh auf längere Jahre genügt ist, und empfiehlt die Bewilligung nur unter den ausdrücklichen Bedingungen:

1) daß die Vereine und die Anstalt ihre gegenwärtigen bezeichneten Zwecke nicht ändern und zu Erreichung dieser die bewilligten Unterstützungen verwendet werden,

und

2) daß von Erhöhung der in Frage stehenden Postulate für die Zukunft Seiten der Regierung abgesehen wird.

Zu den übrigen Ansätzen dieser Position, welche in gleicher Höhe mit der letzten Bewilligung auftreten, bemerkt die Deputation

ad a.,

daß der hier in Frage kommende Verein keine weitere Beleuchtung bedarf, sein Zweck ist genügend bekannt.

ad b. und c.

Die hier eine Unterstützung genießenden Privatanstalten sind nicht mit der in Pos. 28 erscheinenden Blindenanstalt zu verwechseln, die Anstalten sind mehr für Augenleidende als für Blinde bestimmt.

ad d.

Dieser Betrag beruht auf Vertrag, worüber die Beilagen im Specialetat das Nähere ersehen lassen. Uebrigens ist zu bemerken, daß gegenwärtig die Hälfte der Schulden getilgt ist, für welche der Beitrag gegeben wird und daß nach einigen Jahren dieses Postulat ganz wegfällt.

Die Deputation empfiehlt daher Pos. 25 mit 4,291 Thlr.

zur Bewilligung.

Präsident Dr. Haase: Wünscht Jemand über die Position das Wort? Abg. Eharti!

Abg. Eharti: Ich werde mich nicht über diejenigen Posten verbreiten, die bisher immer in der Kammer Bewilligung gefunden haben. Auch werde ich nicht gegen die Bewilligung der uns vorgeschlagenen zwei Erhöhungen sprechen, denn ich billige sie vollkommen, da wir jetzt in der glücklichen Lage sind, für solche Zwecke etwas bewilligen zu können. Nur Eins wollte ich bemerken, nämlich daß es mir bedenklich scheint, wenn dergleichen Bewilligungen fest normirt werden. Ich erlaube mir demzufolge zu bitten, daß es dem geehrten Präsidium gefallen möge, sowohl auf den um 500 Thaler erhöhten Beitrag für die Frauenvereine, als auch auf die 500 Thaler, welche neu für den Frauenschuh in Dresden postulirt worden, besondere Fragen zu richten, da ich den Antrag stelle, daß diese Posten nur